



Medieninformation

IG Metall Bezirk Frankfurt

3. November 2011

Nr. 45/2011

----- Sperrfrist Donnerstag, 3. November 2011, 10 Uhr -----

IG Metall kritisiert Landesregierung und Hessenmetall

Schild: „Hessen hat beschämende Bilanz bei dual Studierenden“

Frankfurt. Die IG Metall hat der Landesregierung und dem Arbeitgeberverband Hessenmetall arbeitsmarkt- und bildungspolitisches Versagen bei der dualen Ausbildung in Hessen vorgeworfen. Die Stärken der dualen Ausbildung seien von Politik und Arbeitgebern viel zu wenig genutzt worden. „Wenn Hessenmetall weiterhin mit Konzepten aus dem vorletzten Jahrzehnt den Fachkräftebedarf der kommenden Jahre bewältigen wird, geht das schief“, sagte IG Metall Bezirksleiter Armin Schild am Donnerstag anlässlich einer Fachtagung „Duales Studium“ der IG Metall in Frankfurt.

Schild kritisierte die Zahl der dualen Studiengänge in Hessen als „beschämende Bilanz“. Im Vergleich mit anderen Bundesländern belege Hessen hintere Ränge. Beispielsweise beteiligten sich in Baden-Württemberg mehr als 12.000 Unternehmen als Kooperationspartner bei dualen Studiengängen, in Hessen seien es nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) lediglich 851 Unternehmen. Sogar das „kleine“ Saarland habe annähernd so viele dual Studierende wie Hessen (Hessen: 1.776, Saarland: 1.727).

Schild: „In Hessen muss endlich die arbeitsmarktpolitische Geisterfahrt beendet werden. Wer fordert, dass Arbeitslose jede Form von Arbeit annehmen müssen, hat Bildzeitungs-Niveau erreicht, aber stellt sich mit seiner Niedriglohn-Ideologie ins gestalterische Abseits. Selbst die Bundeskanzlerin, die Bundesarbeitsministerin und weite Teile der CDU wollen von solchen rückwärtsgewandten Parolen nichts wissen.“

In einer Umfrage, die auf der Tagung vorgestellt wurde, hat die IG Metall ermittelt, dass der Bedarf an qualifizierter Ausbildung bei jungen Menschen in Hessen hoch ist. Viele streben eine gute duale Ausbildung an, mit Optionen für eine gute Facharbeiterausbildung und weitere Karrieremöglichkeiten.

Schild kündigte an, die IG Metall werde in einer Kampagne „Beruf.Bildung.Zukunft“ auf Auszubildende, Schulabgänger, Betriebsräte und Unternehmen zugehen, um dem „Wert der Arbeit“ in Hessen umfassend Geltung zu verschaffen. Die IG Metall will das Thema in die im Frühjahr anstehende Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie einbringen. Im Bezirk Frankfurt (zuständig für Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland und Thüringen) werde man sich zudem für eine Erweiterung der dualen Ausbildung um eine „duale Ausbildung plus“ bemühen. So könnten Karrieremöglichkeiten bis hin zum dualen Studium auch tarifvertraglich abgesichert werden.

Bezirksleiter Schild: „Wir wollen, dass duale Ausbildung auf- und nicht abgewertet wird. Wir wollen, Karrieremöglichkeiten in den Betrieben und Zukunftsperspektiven für junge Menschen. Wir wollen Potenziale nutzen, indem auch Migranten bessere Chancen für eine gute Ausbildung und Karriere erhalten. Und wir wollen, dass Unternehmen die Vorteile einer multikulturellen Arbeitskultur erkennen.“

IG Metall Bezirk Frankfurt für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen
Presse, Medien, Kommunikation

bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

<http://www.igmetall-bezirk-frankfurt.de>

Tel.: 069-6693-3324

Verantwortlich: Jörg Köhlinger